

UNIVERSIADE 2019 IN NEAPEL VOM 03.-14. JULI

Die Universiade ist nach den Olympischen Spielen das zweitgrößte Multisport-Event der Welt. Italien, vielmehr die Stadt Neapel ist relativ kurzfristig als Ausrichter für Brasilien eingesprungen, weshalb diesmal „nur“ rund 6000 Athleten aus 120 Nationen teilgenommen haben. Aufgrund der etwas eingeschränkten Kapazitäten, wurde das der Höchstalter der SportlerInnen von 28 auf 25 Jahre herabgesetzt, um somit eine Limitierung der Teilnehmer zu erreichen. Ich konnte mich als eine von 124 Athleten in das deutsche Team qualifizieren und erstmals an einem solchem Großevent teilnehmen. Bereits am Tag der Anreise, den 02. Juli, gab es das erste Highlight. Am Abend wurde die deutsche Delegation vom deutschen Botschafter über den Dächern von Neapel empfangen und wir hatten die Möglichkeit mit den anderen Sportlern in Kontakt zu kommen sowie den schönen Blick über die Stadt zu genießen.

Aufgrund der eingangs erwähnten Tatsache, dass Neapel als Ersatz eingesprungen war, gab es in diesem Jahr leider kein gemeinsames „olympisches“ Dorf, sondern die einzelnen Sportarten waren teils weit in und um Neapel verteilt. Deshalb waren solche Zusammenkünfte der gesamten Mannschaft immer etwas Besonderes. Am 03. Juli wurde die 30. Sommer-Universiade offiziell mit einem umfangreichen Programm feierlich eröffnet. Ein absolutes Highlight war natürlich das Einlaufen in das volle Stadion San Paolo. Auch das Programm hatte Einiges zu bieten: Tanz- und Gesangseinlagen, die

Entzündung des Feuers und natürlich Opern-Star Andrea Bocelli.

Da die Taekwondo-Wettbewerbe erst am 07. Juli beginnen sollten, nutzen wir die Tage davor, um die anderen deutschen Sportler bei ihren Wettkämpfen kräftig anzufeuern und zu unterstützen. Dabei stand Wasserspringen, Judo, Schießen und Tennis auf unserem Plan. Solche Momente sind natürlich das, was eine Universiade ausmacht, nicht nur den eigenen Wettkampf bestreiten, sondern auch die Möglichkeit haben, mal andere Sportarten live anzuschauen und mit Sportlern anderer Länder und Disziplinen in Kontakt zu kommen.

Am 07. Und 08. Juli standen unsere Poomsae-Läufer auf der Fläche. Mit starken Performances, vor allem im Freestyle, konnten unter anderem ein 6. und 7. Platz erkämpft werden, wobei noch erwähnt werden muss, dass dies jeweils die beste Platzierung europäischer SportlerInnen war. Ich selbst durfte dann am 11. Juli endlich auf die Fläche. Gegen die Kämpferin aus Usbekistan fand ich leider nicht so recht in den Kampf und das nicht optimal funktionierende EBP-System von KP&P tat sein übriges. Es gelang mir nicht, meine eigentliche Leistung abzurufen und so ging dieser Kampf verloren. Bei einem solchen Event gleich im ersten Kampf



auszuscheiden, ist natürlich sehr enttäuschend, dennoch musste ich den Kampf abhaken und nach vorne schauen, denn nur zwei Tage später hatten wir noch eine Chance im Teamfight. Bei diesem kämpften zwei Teams mit je vier Sportlern gegeneinander, es gab eine unbegrenzte Anzahl an Wechsels und die Kampfzeit betrug fünf Minuten. So ein Teamfight ist immer etwas ganz anderes, als ein „normaler“ Kampf. Es wird viel gekickt und durch die vielen Wechsel wird es manchmal etwas unübersichtlich. Unser Team ist gut in den Kampf gegen die polnischen Sportlerinnen gestartet und ging in Führung. Auch ich war mit meiner dort gezeigten Leistung wesentlich zufriedener als vor 2 Tagen, gelang es mir doch, Treffer zu erzielen, aber keinen zu „kassieren“. Leider konnten die Polinnen



den Kampf zum Ende hin drehen und gewinnen, trotz aller Anstrengung von unserem Team, den Sieg zu erkämpfen. So mussten wir erneut eine Niederlage

hinnehmen. Auch die Gesamtleistung des deutschen Teams (Vollkontakt) war mit nur einem 5. Platz nicht so zufriedenstellend. Einen Tag später, am 13. Juli, war bereits die Abschlussfeier, bei der sich der Ausrichter für die nächste Universiade vorgestellt hat. Chengdu, China, wird 2021 die Weltspiele der Studierenden ausrichten. Ich hoffe sehr, dass ich dann erneut bei diesem Großevent teilnehmen kann.

Jasmin Richter

